

Geert Baasen

Beteiligung bei der Bundestagswahl 2002 im Wahlkreis 84 Berlin - Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost

Zur Bundestagswahl 2002 haben Studierende des Fachbereiches Politik- und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Nils Diederich gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung in einer überparteilichen Kampagne – WAHL GANG [1] – versucht, das Interesse von Jungwählern an der Politik zu fördern und deren Wahlbeteiligung in Berlin und dort vor allem im Wahlkreis 84 zu erhöhen. Ausgewählt wurde dieser Wahlkreis wegen seiner in der Vergangenheit stets niedrigen Wahlbeteiligung. Im Rahmen dieser Kampagne tourte ein Infobus („Wähl-Bar“-Infobus) durch den Wahlkreis 84 und warb dort in Schulen und Jugendzentren aktiv für die Wahlteilnahme [2]. Außerdem wurde im Internet ein Angebot eingerichtet (Wahl-O-Mat), bei dem sich jeder Interessierte anhand von 27 Fragen informieren konnte, welche Partei den eigenen Anschauungen am nächsten steht. Diese Internetseite wurde rund 2 Mio. Mal aufgerufen [3].

In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sich die Wahlbeteiligung insgesamt und bei der vom Projekt ausgewählten Zielgruppe der Jungwähler in jenem Wahlkreis entwickelt hat und es wird erörtert, welche Faktoren dabei von Bedeutung waren. Basis dieser Untersuchung sind das Wahlergebnis und die Daten der repräsentativen Wahlstatistik.

Niedrigere Wahlbeteiligung in Berlin und im Wahlkreis 84 als 1998

An der Bundestagswahl am 22. September 2002 beteiligten sich in Berlin 77,6 % der Wahlberechtigten. Die Wahl-

beteiligung ist damit gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl im Jahr 1998 um 3,5 Prozentpunkte gesunken [4].

Im Wahlkreis 84 Berlin - Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost lag die Wahlbeteiligung 2002 ebenfalls niedriger, und zwar mit 75,5 % um 2,5 Prozentpunkte unter dem Wert von 1998.

Wie die Tabelle 1 zeigt, gab es keinen Bundestagswahlkreis in Berlin, in dem 2002 nicht prozentual weniger Wähler zu den Urnen gegangen sind als 1998. Am stärksten war der Rückgang der Wahlbeteiligung im Wahlkreis 86 Berlin - Marzahn-Hellersdorf und am geringsten im Wahlkreis 81 Berlin - Charlottenburg-Wilmersdorf. Mit 4,6 Prozentpunkten ist die Wahlbeteiligung im Ostteil stärker gesunken als im Westteil mit 2,6 Prozentpunkten.

Der Rückgang im Wahlkreis 84, der zum Teil im Westen (Kreuzberg) und zum Teil im Osten (Friedrichshain und Prenzlauer Berg Ost) der Stadt liegt, fiel mit 2,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Berliner Durchschnitt also noch moderat aus (siehe auch 4. Umschlagseite).

Dass die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84 relativ hoch war, zeigt auch der Blick auf die Rangfolge der Wahlkreise hinsichtlich der Wahlbeteiligung. Vor vier Jahren lag der Wahlkreis 84 noch auf dem elften Platz – bei dieser Wahl war es dagegen der 8. Platz. Insgesamt ist diese Rangfolge der Wahlkreise recht stabil. Sechs Wahlkreise belegten dieses Mal den gleichen Platz wie vor vier Jahren, drei verschlechterten sich um drei Plätze (Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg) oder um einen Platz (Reinickendorf). Lediglich die Wahlkreise Neukölln (plus 1), Mitte (plus 2) und eben Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost (plus 3) konnten ihren Platz verbessern.

Rangplatz der Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84 besser als bei Vorwahlen

Im Folgenden wird überprüft, ob und gegebenenfalls wie die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 von der bei früheren Wahlen abweicht.

Da der Wahlkreis 84 zur Bundestagswahl 2002 neu gebildet wurde [5], gibt es nur für wenige Vorwahlen auf diese regionale Einheit umgerechnete Ergebnisse. In dem im Rahmen der Gebietsreform in Berlin zum 1. Januar 2001 neugebildeten Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wohnen mehr als drei Viertel der Wahlberechtigten des Wahlkreises 84. Da für dieses Gebiet auch Zahlen von weiter zurückliegenden Wahlen zur Wahlbeteiligung vorliegen, wird dieses Gebiet betrachtet.

Wie in der Tabelle 2 zu sehen ist, lag Friedrichshain-Kreuzberg in der Rangfolge der Berliner Bezirke mit Platz 8 bei keiner anderen Wahl so weit oben wie bei der Bundestagswahl 2002. Auch die Abweichung vom Berliner Durchschnitt bei der Wahlbeteiligung war 2002 mit 2,2 Prozentpunkten am geringsten.

Es bleibt festzuhalten, dass die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84 bei der Bundestagswahl 2002 im Vergleich mit den anderen Berliner Wahlkreisen und auch hinsichtlich der Ergebnisse aller Wahlen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg seit 1990 relativ hoch lag.

Tab. 1 **Beteiligung bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag in Berlin am 22. September 2002 und am 27. September 1998 nach Wahlkreisen**

Wahlkreis	Wahlbeteiligung 1998		Wahlbeteiligung 2002		Differenz	
	in %	Rang	in %	Rang	in Prozentpunkten	Rang
76 Berlin - Mitte	77,9	12	74,8	10	-3,1	2
77 Berlin - Pankow	80,1	7	77,2	7	-2,9	0
78 Berlin - Reinickendorf	83,0	3	80,3	4	-2,7	-1
79 Berlin - Spandau – Charlottenburg Nord	81,2	6	77,6	6	-3,6	0
80 Berlin - Steglitz-Zehlendorf	85,8	1	84,4	1	-1,4	0
81 Berlin - Charlottenburg-Wilmersdorf	83,2	2	82,2	2	-1,0	0
82 Berlin - Tempelhof-Schöneberg	83,0	3	80,6	3	-2,4	0
83 Berlin - Neukölln	79,0	10	75,2	9	-3,8	1
84 Berlin - Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost	78,0	11	75,5	8	-2,5	3
85 Berlin - Treptow-Köpenick	82,5	5	78,1	5	-4,4	0
86 Berlin - Marzahn-Hellersdorf	79,2	9	71,7	12	-7,5	-3
87 Berlin - Lichtenberg	79,4	8	73,2	11	-6,2	-3
Berlin	81,1	x	77,6	x	-3,5	x
Berlin-Ost	80,1	x	75,5	x	-4,6	x
Berlin-West	81,7	x	79,1	x	-2,6	x

Tab.2 **Beteiligung bei Wahlen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg seit 1990**

Wahl zum	Jahr	Wahlbeteiligung			
		Berlin	Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg	Differenz in Prozentpunkten	Rang ¹
Deutschen Bundestag	1990	80,6	74,2	-6,4	11
	1994	78,6	73,5	-5,1	12
	1998	81,1	77,6	-3,5	12
	2002	77,6	75,4	-2,2	8
Abgeordnetenhaus von Berlin	1990	80,8	74,4	-6,4	11
	1995	68,6	62,6	-6,0	11
	1999	65,5	59,2	-6,3	12
	2001	68,1	63,9	-4,2	10
Europäischen Parlament	1994	53,5	48,3	-5,2	11
	1999	39,9	36,0	-3,9	9

Im Vergleich zur Vorwahl höchste Wahlbeteiligung in GRÜNEN-Hochburgen

Um festzustellen, wo die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Vorwahl besonders hoch war, werden die Ergebnisse in den fünf Abgeordnetenhauswahlkreisen und im Gebiet Prenzlauer Berg Ost betrachtet.

Am wenigsten gefallen ist die Wahlbeteiligung mit -0,2 Prozentpunkten im Abgeordnetenhauswahlkreis 5. Das ist der Teil des alten Bezirkes Friedrichshain, der die Straßen Thaerstraße, Warschauer Straße sowie den S-Bhf. Frankfurter Allee umfasst (4. Umschlagseite). Ebenfalls unterdurchschnittlich gesunken (-0,8 Prozentpunkte) ist die Wahlbeteiligung im Abgeordnetenhauswahlkreis 2 (Teil des alten Bezirks Kreuzberg mit Friesenstraße, Wiener Straße, Urbanhafen und Willibald-Alexis-Straße).

Es wird weiterhin deutlich, dass sowohl in dem Teil des Wahlkreises, der im Ostteil liegt, als auch in dem Teil, der im Westteil liegt, die Wahlbeteiligung dort am geringsten gefallen ist, wo der Anteil der GRÜNEN besonders hoch war. Dies deutet darauf hin, dass die relativ hohe Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84 darauf zurückzuführen ist, dass die GRÜNEN ihre Wählerschaft besonders gut mobilisiert haben. Den Wahlkreis 84 hat erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik ein Kandidat der GRÜNEN, und zwar Hans-Christian Ströbele, gewonnen. In diesem Wahlkreis riefen sogar einige SPD-Mitglieder dazu auf, den Kandidaten der GRÜNEN zu wählen. Möglicherweise hat dies ebenfalls eine Rolle gespielt.

Dass der Kandidat der GRÜNEN seine Wählerschaft besonders gut mobilisieren konnte, zeigt auch ein Blick auf

die Korrelation zwischen den Erststimmenanteilen ausgewählter Parteien und der Wahlbeteiligung sowie der Abweichung der Wahlbeteiligung zur Vorwahl. Basis für diese Berechnung sind die Wahlergebnisse (der Wahllokale und Briefwahlstellen) auf Ebene der 39 Briefwahlbezirke des Wahlkreises 84. Die Korrelation wird auf dieser Basis berechnet, da dies die tiefste regionale Ebene ist, für die Daten zur Wahlbeteiligung und zum Wahlergebnis vorliegen. Für die 250 Wahlbezirke (Wahllokale) gibt es zwar ein Wahlergebnis der Urnenwähler, das Ergebnis der Briefwähler und damit die Wahlbeteiligung lässt sich für diese Ebene nicht aufschlüsseln.

Es gibt eine starke positive Korrelation zwischen dem Erststimmenanteil der GRÜNEN und der Veränderung der Wahlbeteiligung zur Vorwahl. Dabei gilt, je größer der Anteil der GRÜNEN in den Briefwahlbezirken, desto positiver bzw. weniger negativ ist die Veränderung der Wahlbeteiligung zur Vorwahl in ihnen. Bei allen anderen Parteien ist dieser Zusammenhang negativ, besonders ausgeprägt bei SPD und CDU. Je höher ihr Anteil in den Briefwahlbezirken, desto stärker ist dort die Wahlbeteiligung gesunken.

Überdurchschnittliche Wahlbeteiligung bei 21- bis 35-Jährigen im Wahlkreis 84

Um zu prüfen, welche Wählergruppen im Wahlkreis 84 zu der relativ hohen Wahlbeteiligung beigetragen haben, werden Daten der repräsentativen Wahlstatistik herangezogen [6].

Diese bundesweit zur Bundestagswahl 2002 durchgeführte Statistik gibt Aufschluss über die Wahlbeteiligung und die Stimmenabgabe verschiedener Gruppen von Wahlberechtigten und Wählern. Das Statistische Bundesamt hat dazu in Berlin mittels Zufallsstichprobe 138 Urnen- und 25 Briefwahlbezirke ausgewählt. Das entspricht einem Stichprobenumfang von rund 5 %. In diesen Wahlbezirken wurden die Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdrucken nach Geschlecht und Altersgruppen ausgegeben. Außerdem wurden hier die Wählerverzeichnisse ausgezählt, um Informationen über Wahlberechtigte und Wähler nach Geschlecht und Altersgruppen zu erhalten.

Da es sich um Ergebnisse einer Stichprobe handelt, weisen diese mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit einen Zufallsfehler auf. Dieser Zufallsfehler wird um so größer, je kleiner die Zahl der in der Stichprobe erfassten

Merkmalsträger ist. Dies zeigt sich auch darin, dass die Wahlbeteiligung in der Stichprobe von der der Grundgesamtheit abweicht. Die Wahlbeteiligung in Berlin lag bei 77,6 %, in der Stichprobe aber bei 78,2 %. Für den Wahlkreis 84 ist diese Abweichung sogar noch größer: Statt 75,5 % wie in der Grundgesamt-

Tab.3 **Beteiligung bei der Wahl zum Deutschen Bundestag in Berlin am 22. September 2002 im Wahlkreis 84 nach Gebieten**

Gebiete im Bundestagswahlkreis 84 ²	Wahlbeteiligung			Wahlergebnis 2002 – Erststimmen					
	1998	2002	Differenz in Prozentpunkten	SPD	CDU	PDS	GRÜNE	FDP	Sonstige
Wk 1 Kreuzberg 1 (Hallesches Tor)	77,9	74,9	-3,0	33,2	18,2	5,3	38,0	3,7	1,7
Wk 2 Kreuzberg 2 (Wiener Straße)	78,4	77,6	-0,8	28,1	12,1	6,2	49,3	2,9	1,4
Wk 3 Kreuzberg 3 (Gneisenaustraße)	75,0	71,1	-3,9	31,1	16,4	6,4	41,7	2,7	1,8
Wk 4 Friedrichshain 1 (Straußberger Platz) ...	80,2	76,8	-3,4	27,1	12,4	37,8	17,6	2,9	2,3
Wk 5 Friedrichshain 2 (Warschauer Straße) ...	76,1	75,9	-0,2	25,8	9,7	26,1	33,6	3,0	1,7
Prenzlauer Berg Ost	79,5	75,8	-3,7	31,0	12,4	28,8	22,7	3,1	2,0

1 Rangfolge bei der Wahlbeteiligung des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg innerhalb der zwölf Berliner Bezirke
 2 Abgeordnetenhauswahlkreis – Wk1, Wk2 und Wk3 liegen im früheren Westteil der Stadt und Wk4, Wk5 sowie das Gebiet von Prenzlauer Berg Ost liegen im ehemals zur DDR gehörenden Ostteil

**Wahl zum Deutschen Bundestag
am 22. September 2002**

**Tab. 4 Korrelationskoeffizienten
der Erststimmenanteile
mit der Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84**

Partei	Wahlbeteiligung 2002	Differenz der Wahlbeteiligung 2002 gegenüber 1998
SPD	-0,60	-0,61
CDU	-0,51	-0,62
PDS	0,07	-0,29
GRÜNE	0,31	0,70
FDP	-0,37	-0,31

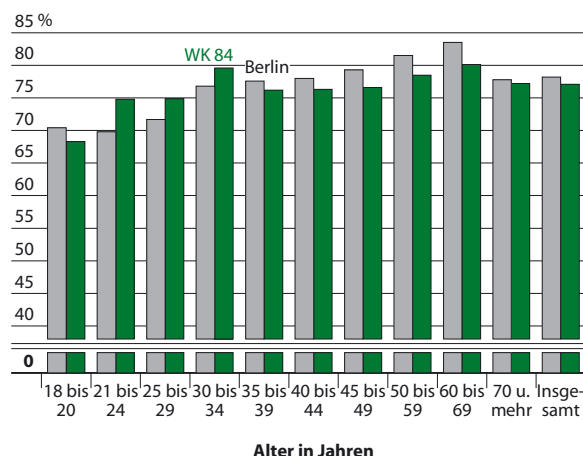
**Tab. 5 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen
in Berlin und im Wahlkreis 84**

Altersgruppe	Wahlbeteiligung (in %)		Wahlkreis 84 mehr oder weniger (-) als in Berlin in Prozentpunkten
	Berlin	Wahlkreis 84	
18 bis 20	70,4	68,3	-2,1
21 bis 24	69,8	74,8	5,1
25 bis 29	71,7	74,9	3,1
30 bis 34	76,8	79,6	2,8
35 bis 39	77,6	76,2	-1,4
40 bis 44	78,0	76,3	-1,6
45 bis 49	79,3	76,6	-2,7
50 bis 59	81,5	78,5	-3,0
60 bis 69	83,5	80,1	-3,4
70 und älter	77,8	77,2	-0,7
Insgesamt	78,2	77,1	-1,1

**Tab. 6 Erststimmenanteil der GRÜNEN
nach Altersgruppen in Berlin
und im Wahlkreis 84**

Altersgruppe	Berlin	Wahlkreis 84	Wahlkreis 84 mehr oder weniger (-) als in Berlin in Prozentpunkten
18 bis 24	14,5	39,0	24,5
25 bis 34	17,8	43,4	25,6
35 bis 44	16,0	41,3	25,3
45 bis 59	10,8	29,5	18,8
60 und älter	4,0	7,5	3,4
Insgesamt	11,2	30,9	19,7

**Abb. 1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen in Berlin
und im Wahlkreis 84**
Repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl
zum Deutschen Bundestag am 22. September 2002



heit, weist die Stichprobe eine Wahlbeteiligung von 77,1 % aus.

Trotz der Abweichung dürfte das Ergebnis aussagekräftig sein. Dafür spricht die große Fallzahl von 11 500 Wahlberechtigten (davon rund 400 in der jüngsten und zugleich kleinsten Altersgruppe) des Wahlkreises 84, die in die Stichprobe eingegangen sind.

Es gibt danach einen starken Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und dem Alter. Von den jüngsten Wahlberechtigten beteiligten sich in Berlin insgesamt mit 70,4 % vergleichsweise wenig an der Wahl. Niedriger war die Beteiligung nur noch in der Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen mit 69,8 %. Ab dieser Altersgruppe nahm die Wahlbeteiligung mit steigendem Alter stetig zu – bis zu den 60- bis unter 70-Jährigen. Hier beteiligten sich 83,5 % an der Wahl. Danach sank die Wahlbeteiligung wieder, und zwar auf 77,8 % in der Gruppe der ältesten Wahlberechtigten im Alter von 70 Jahren und älter.

Insgesamt war die Wahlbeteiligung im Wahlkreise 84 niedriger als in Berlin. In der Altersgruppe der jüngsten Wahlberechtigten lag der Anteil rund 2 Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt dieser Altersgruppe. Die 21- bis 34-jährigen Wähler im Wahlkreis 84 beteiligten sich jedoch zu einem erheblich höheren Anteil an der Wahl als ihre Altersgenossen in den anderen Wahlkreisen. Die Wahlbeteiligung der 30- bis 34-Jährigen lag in dieser Region mit knapp 80 % sogar fast so hoch wie bei der Altersgruppe mit der höchsten Wahlbeteiligung, den 60- bis 69-Jährigen.

Weitere Hinweise über den Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Alter im Wahlkreis 84 gibt der Teil der repräsentativen Wahlstatistik, in dem die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselt wird. Im Gegensatz zur repräsentativen Wahlbeteiligung, wird hier nicht nach zehn Altersgruppen unterschieden, sondern nur nach fünf. Im Vergleich zur Wahlbeteiligung sind immer zwei Altersgruppen zusammengefasst.

Wie in der Tabelle 6 zu sehen ist, lag die Wahlbeteiligung in den Altersgruppen am weitesten über dem Berliner Durchschnitt, in denen ein besonders hoher Anteil den Kandidaten der GRÜNEN mit Erststimme gewählt hat. Ein Ausnahme stellt allerdings die Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen dar. Hier lag die Wahlbeteiligung unter dem Berliner Durchschnitt, die Zustimmung zum Kandidaten der GRÜNEN lag jedoch über dem Durchschnitt im Wahlkreis.

Um zu prüfen, ob dieser Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und dem Alter im Wahlkreis 84 eine Besonderheit der Bundestagswahl 2002 ist oder sich auch bei den früheren Wahlen gezeigt hat, werden Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999 herangezogen [7]. Da bei der Bundestagswahl am 27. September 1998 keine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt wurde, sind dies die einzigen Ergebnisse, die zum Vergleich herangezogen werden können.

Da es bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 1999 den Bundestagswahlkreis 2002 noch nicht gab, lassen sich diese Daten leider nicht für den gesamten Wahlkreis 84 aufschlüsseln, sondern nur für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

Wie bei der Bundestagswahl 2002 steigt auf Ebene Berlins mit dem Alter die Wahlbeteiligung, wobei wieder nur die jüngsten und die ältesten Wahlberechtigten von dieser Regel abweichen.

Bei den 21- bis 34-jährigen Wahlberechtigten beteiligten sich im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg auch bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 1999 mehr Wahlberechtigte als in Berlin. Allerdings ist diese Abweichung sehr viel niedriger als bei der Bundestagswahl 2002.

Die hohe Beteiligung von jüngeren Wahlberechtigten im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ist also keine Besonderheit der Bundestagswahl 2002.

Im Vergleich zur Berliner Wahl 1999 stärkste Zunahme der Beteiligung bei den 21- bis 24-jährigen Wahlberechtigten

Abschließend wird für jede Altersgruppe die Differenz der Wahlbeteiligung zwischen der Berliner Wahl 1999 und der Bundestagswahl 2002 betrachtet. Da die Daten aus der repräsentativen Wahlstatistik stammen, kann nur der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg dargestellt werden, da – wie erwähnt – für 1999 keine Daten zum Wahlkreis 84 vorliegen.

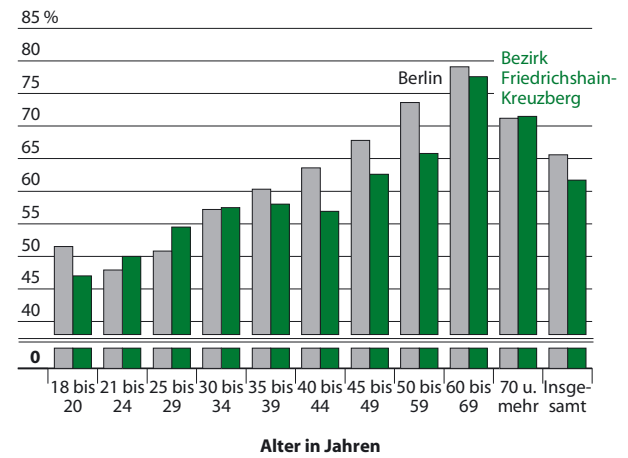
Die stärkste Zunahme der Wahlbeteiligung hat es danach mit 27,2 Prozentpunkten in der Altersgruppe der 21- bis 24-jährigen Wahlberechtigten gegeben, gefolgt von der Altersgruppe der 30- bis 34-Jährigen (plus 23,3 Prozentpunkte) und der Altersgruppe der jüngsten Wahlberechtigten (plus 22,5 Prozentpunkte). Am geringsten war der Anstieg der Wahlbeteiligung in der Gruppe der 60- bis 69-Jährigen.

Schlussbemerkung

Die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84 war im Vergleich zum Berliner Durchschnitt höher als bei den vorangegangenen Wahlen. Auffällig hoch war die Wahlbeteiligung bei den jüngeren Wahlberechtigten, besonders in der Altersgruppe der 21- bis unter 34-Jährigen. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte sein, dass der Kandidat der GRÜNEN, der den Wahlkreis schließlich gewonnen hat, seine Wählerschaft, die vorwiegend bei den Wahlberechtigten jüngeren und mittleren Alters zu finden ist, besonders gut mobilisieren konnte.

Möglicherweise hat die Kampagne „WAHL GANG“ ebenfalls zu einer leichten Erhöhung der Wahlbeteiligung bei Jungwählern beigetragen. Dafür spräche, dass zumindest die Beteiligung der 21- bis unter 24-jährigen Wahlberechtigten im Wahlkreis 84 im regionalen und zeitlichen Vergleich besonders hoch lag. Wie stark dieser Beitrag ist, lässt sich mit den hier verwendeten Daten jedoch nicht quantifizieren.

Abb. 2 **Wahlbeteiligung nach Altersgruppen in Berlin und im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg**
Repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 1999



Wahlbeteiligung ...

Tab. 7 **... bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999 nach Altersgruppen in Berlin und im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg**

Altersgruppe	Wahlbeteiligung (in %)		Friedrichshain-Kreuzberg mehr oder weniger (-) als in Berlin in Prozentpunkten
	Berlin	Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg	
18 bis 20	51,5	47,0	-4,5
21 bis 24	47,9	50,0	2,1
25 bis 29	50,8	54,5	3,7
30 bis 34	57,2	57,5	0,4
35 bis 39	60,3	58,0	-2,3
40 bis 44	63,6	56,9	-6,7
45 bis 49	67,8	62,6	-5,1
50 bis 59	73,6	65,8	-7,8
60 bis 69	79,1	77,6	-1,4
70 und älter ..	71,2	71,5	0,3
Insgesamt	65,6	61,7	-4,0

Tab. 8 **... im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus am 10. Oktober 1999 und bei der Wahl zum Deutschen Bundestag am 22. September 2002 nach Altersgruppen**

Altersgruppe	Wahlbeteiligung im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (in %)		Differenz in Prozentpunkten
	Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 1999	Bundestagswahl 2002	
18 bis 20	47,0	69,5	22,5
21 bis 24	50,0	77,2	27,2
25 bis 29	54,5	75,6	21,1
30 bis 34	57,5	80,8	23,3
35 bis 39	58,0	77,5	19,5
40 bis 44	56,9	77,1	20,2
45 bis 49	62,6	76,8	14,2
50 bis 59	65,8	78,5	12,7
60 bis 69	77,6	78,6	1,0
70 und älter	71,5	77,1	5,6
Insgesamt	61,7	77,5	15,8

Quellennachweis

- [1] WAHL GANG: URL <http://www.diewahlgang.de>
- [2] „Wahl-O-Mat“, „Wahl-Bar“ – Infobus-Tour und Kinospot, Pressemitteilung der Bundeszentrale für politische Bildung vom 29. August 2002.
- [3] Wahl Gang am Ziel, Pressemitteilung der Bundeszentrale für politische Bildung vom 21. September 2002.
- [4] Der Landeswahlleiter von Berlin: Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002, Endgültiges Ergebnis; Berlin 2002.
- [5] Baasen, G.: Neue Wahlkreiseinteilung in Berlin für die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag beschlossen, „Berliner Statistik“ – Monatsschrift 2001, Heft 6, S. 262 – 264.
- [6] Statistisches Landesamt Berlin: Wahl zum 15. Deutschen Bundestag in Berlin am 22. September 2002 – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik; „Berliner Statistik“ – Statistische Berichte B VII 1-02.
- [7] Statistisches Landesamt Berlin: Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999. – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik; „Berliner Statistik“ – Statistische Berichte B VII 2-99.